

Neues aus dem SUOV

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicher ist unser militärisches Qualifikationswesen in verschiedener Hinsicht verbesserungswürdig — eine Tatsache, die um so deutlicher auffällt, als Theorie und Praxis der Qualifikation in den letzten Jahren im zivilen Bereich stark entwickelt und verfeinert worden sind. Das militärische System ist zu wenig wissenschaftlich und lässt der subjektiven Betrachtung zu breiten Raum. Verbesserungen sind deshalb kein Luxus — die Arbeit Schmidts gibt dafür nützliche Anhaltspunkte. Aber auch wenn unser System in den Augen des modernen Wissenschaftlers als antiquiert erscheinen muss, muss doch gesagt werden, dass seine praktischen Auswirkungen keineswegs so schlecht waren (der Verfasser ist richtigerweise zurückhaltend in der Beurteilung der bisherigen Ergebnisse; seine Kritik bezieht sich vor allem auf das Verfahren als solches). Vor Fehlbeurteilungen — positiven oder negativen — wird uns auch ein wissenschaftlich verbessertes System nie ganz bewahren. Aber es ist sicher geboten, alles zu tun, um die Fehlerquote möglichst tief zu halten. Darum sind die Anregungen Schmidts verdienstvoll — und läge darin auch nur der Anlass, diese wichtige Frage wieder einmal neu zu überdenken. Kurz

*

Staatsrechnung 1973 / Einnahmen des Militärdepartements

Die Staatsrechnung der Eidgenossenschaft für 1973 zeigt, dass der Anteil Militärausgaben an den gesamten Bundesausgaben weiterhin zurückgegangen ist (von 21 % 1972 auf 20 % 1973). Die Finanzrechnung 1973 belegt aber auch nicht zu verachtende Reineinnahmen des Militärdepartements in der Höhe von 37 Mio Franken. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Verkäufen (z.B. Liquidation von Altmateriale) und Nebenarbeiten 20,1 Mio, Kostenrückerstattungen 8,35 Mio, Verwaltungseinnahmen 3,4 Mio, Ertrag der Liegenschaften 3,3 Mio, Verkauf von Jagd- und Sportmunition 1,1 Mio sowie aus Gebühren 0,75 Mio Franken. P. J.

Neues aus dem SUOV

Der Aargauische Unteroffiziersverband im scharfen Schuss

Adj Uof Walter Lanz, Aarau

Auf Samstag, 27. April 1974, wurden die Sektionen des Aargauischen Unteroffiziersverbandes durch die Kantonal-Technische Kommission auf den Schiessplatz Geren bei Aarau aufgeboden, um die zum General-Guisan-Wanderpreis 1974 zählende Disziplin «Gefechtsmässiges Schiessen»

zu absolvieren. Trotz zwei unvorhergesehenen Ereignissen (Grossbrand im Raume Zurzach und Jungschützenkurs der Sektion Zofingen) durfte der Obmann der Kant TK (Adj Uof Salm, Veltheim) rund 90 Mitglieder begrüßen.

Während 4 Stunden konnten die Teilnehmer auf je zwei freigewählten Arbeitsplätzen — instruiert und überwacht durch Angehörige der TK und Instruktoren der Inf-Schulen Aarau — ihr persönliches Wissen und Können erweitern und das Erreichte im scharfen Schuss zur Anwendung bringen.

1. Häuser- und Ortskampf

Die vorhandene Ortskampfanlage ermöglichte wirklichkeitstreu Trupp- und Gruppenausbildung mit Mark- und Kampfmunition. Erfreulich, dass sich vor allem auch jüngere Mitglieder zur Absolvierung dieser Disziplin entschliessen konnten.



2. Infrarot-Beobachtungs- und Zielgerät zu Stgw 57

Regen Zuspruch verzeichnete dieser Arbeitsplatz, auf dem die Teilnehmer mit einem neuen, wertvollen Gerät zum Stgw bekannt gemacht wurden. Der Instruktion in Handhabung und Wartung schloss sich ein Schiessen an, welches überraschend gute Ergebnisse zeigte.



3. Pzaw-Schiessen mit Rak-Rohr

Die Tankbahn auf dem Schiessplatz Geren gestattete den Teilnehmern einen realistischen, gefechtsmässigen Einsatz dieser Waffe. Der wechselseitige Einsatz der Teilnehmer als Übungsleiter, Truppführer, Schütze und Lader liess einen Erfolg auf diesem Arbeitsplatz erwarten. Die persönlich gemachten Feststellungen haben gezeigt, dass diesem Ausbildungszweig im Aufgabenkreis des SUOV besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Das Interesse der Teilnehmer

lässt ausserdem erkennen, dass sie von der Notwendigkeit einer wirkungsvollen Panzerabwehr überzeugt sind. Dem betreffenden Disziplinchef ist es gelungen, die Teilnehmer anzusprechen und zu begeistern.



4. Ausbildung und Schiessen mit dem 8,1-cm-Mw

Erstmals wurde einem grösseren Kreis von Mitgliedern die Möglichkeit geboten, mit dem 8,1-cm-Mw im Gruppenverband zu arbeiten und zu schiessen. Es zeigte sich ein überraschend grosses Interesse dafür. Waffenkenntnis, Stellungsbezug, Ermitteln der Anfangselemente, Schiessregeln und Schiessen waren die Ausbildungsziele auf diesem Arbeitsplatz. Für «Nichtfachleute» war es vor allem interessant, auch den Faktor Zeit einmal selbst erleben zu können.



5. Ausbildung und Schiessen am und mit dem Mg 51

Dass sich vor allem die eingefleischten Füsilierr-Uof endlich einmal mit der Führungswaffe ihres Kdt vertraut machen wollten, lag zum vorneherein auf der Hand. Verständlich, dass sich die bestandenen Jahrgänge für diesen Arbeitsplatz besonders interessierten. Krönung nach einer eingehenden Ausbildung an dieser Waffe war selbstverständlich ihr Einsatz im scharfen Schuss.

6. Schiessen mit dem Zielfernrohrkarabiner

Die Erwartung, vor allem den älteren Kameraden mit dieser Disziplin die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme an diesem Arbeitsnachmittag zu bieten, hat sich nur zum Teil erfüllt, denn es hat sich einmal mehr erwiesen, dass dem Alter und der Einstellung zur Sache keine Grenzen gesetzt sind. Dass es gerade die älteren Semester waren, welche sich für eine der übrigen

Au premier

Cuisine française,
Erstklassbedienung.
Konferenz- und
Bankettsäle

**RESTAURANTS
BAHNHOFBUFFET
ZÜRICH HB**

Rudolf Candrian, Inh.



Seit 1933



DECORAL-LACKE

Für dauerhafte Lackierung von Armeegerät:

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben

DECORALWERKE AG Lackfabrik

Leuggelbach GL

Molekularsieb Uetikon 4 Å

UETIKON

MOLEKULARSIEB UETIKON 4 Å das Trocken- und Adsorptionsmittel für höchste Ansprüche

Einsatzgebiete:

- Trocknung von Luft und Gasen
- gleichzeitige Entfernung von CO₂ und H₂O aus Luft in Luftzerlegungsanlagen
- Absolutierung oder Reinigung von Lösungsmitteln
- Trocknung von Pigmenten für die Herstellung von Polyurethan-Kunststoffbelägen
- Entfeuchten von Isolierglasfenstern
- Trockenhaltung von Verpackungen (z. B. für elektronische Apparate)
- Verwendung im Laboratorium als Adsorptions- oder Trockenmittel

Lieferformen:

- Puder und Kugeln

Chemische Fabrik Uetikon
CH 8707 Uetikon am Zürichsee
Tel. 01-74 03 01, Telex 75675



Neben der hellen Toblerone in zarter Milkschokolade gibt es jetzt die neue, dunkle Toblerone in feinsten Zartbitterschokolade.

Marschpause!!!

Fünf Minuten verschlafen.
Fünf Minuten Ruhe.
Und ein Stück Toblerone.
So werden fünf Minuten Pause zu fünf Minuten geniesserischen Nichtstuns.
Sogar im WK. Und daheim erst recht.

Chocolat Tobler
Die Weltmarke

THOMMEN

auch auf dem Dach der Welt immer dabei...

...der THOMMEN EVEREST Taschen-Höhenmesser



Normalmessbereich 0...5000 m
Genauigkeit besser als ± 10 m
mit oder ohne Barometerskala
temperaturkompensiert von $-10...30$ °C
Sondermessbereiche bis 9000 m
1000 m pro Zeigerumdrehung

Erhältlich in Optik- und in Bergsteiger-Spezialgeschäften

THOMMEN EVEREST Typ 3 D 11
Messbereich 0...5000 m
Skalenlänge 600 mm bei
5 Zeigerumdrehungen
Baro-Skala in mmHg

REVUE THOMMEN AG
CH-4437 WALDENBURG
TELEFON (061) 97 04 11 TELEX 63 430



fünf Disziplinen entschieden, gereicht ihrer Einstellung zu Ehren. Erfreulich aber auch das Interesse der Jungen, vor allem nach dem notwendigen Einschiessen beim gefechtsmässigen Einsatz. Die sehr gute Trefferausbeute zeugt von der Seriosität, mit der auch auf diesem Platz gearbeitet wurde.

Dass rund 20 Jungschützen aus dem Raume Baden die Gelegenheit geboten wurde, einen Einblick in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und -probleme der Infanterie zu nehmen, spricht für ihre verantwortlichen Leiter. Wenn wir den Jungen damit zu einer positiven Einstellung zur Armee verholfen haben, ist dies der schönste Lohn für diesen Nachmittag. Ich glaube behaupten zu dürfen, dass alle Teilnehmer des Aargauischen Unteroffiziersverbandes an diesem Nachmittag viel für ihr persönliches militärisches Wissen und Können profitiert haben. Ihr Einsatz und ihr Wille, gute Leistungen zu erzielen, waren offensichtlich.

Der Dank gilt aber auch den Leitern auf den verschiedenen Ausbildungsplätzen

- Adj Uof Salm, Obmann der TK als Organisator und Mw-Schiessen
- Oblt Hafner, Mitglied der TK Häuser- und Ortskampf
- Adj Uof Widmer, Instr Inf-Schulen Aarau Infrarot/Stgw
- Major Frey, Mitglied der TK Rak-Rohr
- Hptm Müller, Instr Inf-Schulen Aarau Mg 51
- Oblt Brunner, Mitglied der TK Zielfernrohrkarabiner
- Adj Uof Weber, Mitglied der TK Mat und Mun

Sie haben es verstanden, in relativ kurzer Zeit, dank guter Vorbereitung, Organisation und unter Ausnützung der vielfältigen Möglichkeiten des Gefechtschiessplatzes Geren mit all seinen Einrichtungen, ein Maximum zu erreichen.

Dank aber auch dem Schul- und Waffenplatzkommandanten von Aarau, Oberst i Gst Schmid, für die Überlassung des Schiessplatzes und der Waffen und für die Zurverfügungstellung seiner Instrukto-
*

Steigende Teilnehmerzahlen am 9. Schaffhauser Nachtpatr-Lauf vom 11./12. Mai 1974 der KOG und des UOV Schaffhausen

Waren die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren leicht rückläufig, so konnten in diesem Jahr mit 68 Zweierpatrouillen die dritthöchste Anmeldungsanzahl seit Bestehen dieses Wettkampfes entgegengenommen werden. Wie der Präsident des Organisa-



tionskomitees und Wettkampfbefehl, Major Walter Schneider, anlässlich der Gästeorientierung mit Genugtuung bemerkte, ist diese Mehrbeteiligung vor allem auf eine Zunahme der Teilnehmer in der Kategorie Auszug zurückzuführen.

Traditionsgemäss findet der Schaffhauser Nachtpatr-Lauf jedes Jahr in einer anderen Gemeinde des Kantons statt. Für diesmal wurde Beringen als Wettkampfbereich auserwählt.

Im Raume Breitenbüel-Eschheimertal-Chlosterhau-Altholz nordöstlich von Beringen gelegen, hatte Major Walter Schneider einen anspruchsvollen Lauf ausgedacht. Infolge der starken Regenfälle stellte das Gelände doch einige Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit der Wettkämpfer. Da die Posten von der Postenübernahmestelle aus in freier Reihenfolge angelaufen werden konnten, kam der Routenwahl durch den Patrouillenführer bei dem schweren Boden eine besondere Bedeutung zu.



Wie es sich für einen militärischen Wettkampf gehört, waren in den Lauf noch verschiedene Disziplinen eingebaut, wo zusätzliche Zeitgutschriften erkämpft werden konnten, so unter anderem beim HG-Werfen, Rak-Rohr-Schiessen, Stgw-Schiessen und der Panzer-Erkennung. Dank seiner fairen und sauberen Anlage hat der Lauf bei den Wettkämpfern ein gutes Echo gefunden. Was uns noch bleibt, ist den Wettkämpfern für ihre Teilnahme und den Funktionären für ihre Mitarbeit zu danken, denn erst sie haben es den Organisatoren ermöglicht, den Lauf in diesem Rahmen durchzuführen.

H. P. Amsler

Auszug aus den Ranglisten des 9. Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes vom 11./12. Mai 1974 in Beringen

Auszug: 1. Wm Harry Baumann / Gfr Martin Berger (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 0:53; 2. Füs Anton Eigensatz / Fw Markus Ebnöther (UOV Sursee) 1:04; 3. Hptm Fritz Haefeli / Lt Peter Dürst (Gren Kp 26) 1:09; 4. Oblt Kurt Stämpfli / Asp Heinz Eichmann (UOV Glatt- und Wehntal) 1:11;

5. Hptm Hans-Peter Häberlin / Hptm Werner Sauter (KOG Schaffhausen) 1:13; 6. Mof Werner Künzler / Gfr Pius Hagen (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 1:16.

Landwehr: 1. Hptm Hans Schöttli / Wm Amiro Tuchschnid (UOV Reiat) 0:33; 2. Gfr Ruedi Amsler / Wm Hans Lenherr (GWK II Schaffhausen) 0:38; 3. Gfr Fredi Gujer / Gfr Theodor Fuchs (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 0:40; 4. Hptm Alfred Brunner / Gfr Klaus Huggler (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 0:51; 5. Oblt Armin Kölliker / Gfr Peter Keller (UOV Reiat) 0:56; 6. Gfr Adolf Treier / Kpl Hans Affolter (UOV Brugg) 1:02.

Landsturm: 1. Wm Willy Appel / Gfr Ueli Hagenbucher (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 1:08; 2. Adj Heinrich Bosshard / Gfr Hans Kunz (UOV Tössstal) 1:18; 3. Wm Hans Wyssling / Gfr Hans Leuzinger (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 1:19.

Junioren: 1. Roland Küpfer / Beat Riget (UOV Tössstal) 1:26; 2. Heini Bosshard / Andreas Wüthrich (UOV Tössstal) 1:41; 3. Marius Hublard / Martin Billeter (UOG Zürichsee rechtes Ufer) 1:49.

*

Der Brieftaubendienst in unserer Armee

Am 6. Mai 1974 rückten wiederum, wie jedes Jahr, eine Anzahl Rekrutinnen des FHD ein, um den dreiwöchigen Einführungskurs beim Brieftaubendienst in Bernrain zu absolvieren.



In allen Brieftaubenzügen, die in ortsfesten Truppen zu finden sind, gibt es Offiziere, Unteroffiziere, FHD und Soldaten, die in speziellen Umschulungs- oder Einführungskursen auf ihre neue Aufgabe vorbereitet werden. Jährlich werden etwa 80 bis 100 Bft-Soldaten ausgebildet, indem sie einen Umschulungskurs absolvieren. Dieser Umschulungskurs gilt als 1. Landwehrkurs. Die FHD rücken zu einem dreiwöchigen Einführungskurs ein, in dem sie neben verschiedenen anderen Unterrichtsstunden, in den Brieftaubendienst eingeführt werden. Jährlich werden 20 bis 40 Brieftauben-FHD ausgebildet. Als äusseres Zeichen der Zugehörigkeit zum Brieftaubendienst tragen sie auf den Kragenspatten eine goldene Brieftaube auf silbergrauem Grund. Im Kriegsfall verfügt die Schweizer Armee zusammen mit den zivilen Brieftaubenzüchtern etwa 30 000 Brieftauben.

(Fortsetzung Seite 21)

Brieftaubenwettflüge

Von rund 350 Schweizer Brieftaubenzüchtern werden in der Zeit von Mitte Mai bis Ende August pro Wettbewerb jedes Wochenende etwa 1200 Tauben teilnehmen. Von den neun Regionalgruppen der ganzen Schweiz werden 3 Flugrichtungen geflogen. Zwei Gruppenverbände fliegen nach Norden. Die Gruppe V, alle Züchter der Ostschweiz (VOB) umfassend, fliegen westwärts und konkurrieren um folgende Meisterschaften und Spezialpreise für Flüge mit Distanzen von 150 bis 620 Kilometern:

1. Die Verbandsmeisterschaft (VOB), bestehend aus acht Wettflügen (6 Schweizer Flüge ab Schmitten, Lausanne, Genf, 2 Auslandsflüge ab Auxerre und Orléans).
2. Die Meisterschaft der Schweizer Flüge ab Schmitten, Lausanne und Genf.
3. Die Meisterschaft der Auslandsflüge ab Auxerre, Orléans, Uelzen I und Uelzen II.
4. Die Meisterschaft der Jungtaubenflüge ab Schmitten II und Lausanne III.

Ausserdem werden folgende Spezialpreise ausgeflogen:

Spezialpreis des Militärdepartementes des Kantons Thurgau, umfassend alle VOB-Flüge.

Spezialpreis des Militärdepartementes des Kantons St. Gallen, umfassend die Schweizer Flüge.

Spezialpreis des Militärdepartementes des Kantons Appenzell AR, umfassend die Auslandsflüge.

*

Der Arbeitsausschuss der militärischen Landesverbände informiert

Die Diskussionen anlässlich der Präsidenten- und der Landeskonferenz im Dezember 1973 haben ergeben, dass noch vielenorts Unklarheiten und falsche Vorstellungen über Aufgaben und Tätigkeit des Arbeitsausschusses der Landeskonferenz der militärischen Verbände bestehen. Um diesem Missstand, der offensichtlich auf einen Mangel an Information zurückzuführen ist, zu begegnen, hat der Arbeitsausschuss 1974 beschlossen, vermehrt über seine Pläne sowie das bereits Unternehmene zu orientieren. Der Arbeitsausschuss hofft, mit diesen Informationen einen weiteren Beitrag an den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den militärischen Verbänden leisten zu können.

Der Arbeitsausschuss

Nachdem die Schweizerische Offiziersgesellschaft, der Schweizerische Unteroffiziersverband und der Schweizerische Militärsanitätsverein neue Vertreter in den Arbeitsausschuss entsandt haben, setzt sich dieser für das Jahr 1974 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Präsident: Major Leonhard Wyss
EVU Föhrenweg 1, 5400 Baden
- SFHDV: Kolfr Johanna Hurni
Frankeweg 2, 4310 Rheinfelden
- VSMM: Oberstlt H. Baumgartner
Signalstrasse 8, 5000 Aarau
- SOG: Major Marc Naville
Rossweid, 4803 Vordemwald
- SVMLT: Hptm Hans-R. Aerni
Chäppeli, 3043 Uettiligen
- SPFV: Hptm H. Tschallener
im Haslach, 8217 Wilchingen
- SUOV: Adj Uof Rudolf Graf
Mühlebrücke 14, 2502 Biel
Adj Uof Markus Bloch
Kornegasse 8, 2502 Biel

- SMSV: Fw Jean Weiss, Scheibenbergstrasse 7, 9500 Wil
- Protokoll: Kolfr Margrit Schilling
Grundstrasse 4, 8472 Seuzach
- Presse: HD Hans Rudolf Keller
Hochstrasse 19, 8044 Zürich

Zusammenarbeit

Der Arbeitsausschuss 1974 hat sich an seiner ersten Sitzung am 21. März 1974 in Olten mit grundlegenden Fragen über das Vorgehen zur weiteren Verwirklichung der Zusammenarbeit der militärischen Verbände befasst. Nach der Gründung der Landeskonferenz im Jahre 1971, nach der eindrucksvollen Demonstration der Präsenz der militärischen Verbände durch die Landeskonferenz 1972, nach der zumindest teilweise erfolgreichen Grossaktion in Form der Petition für eine starke Armee im ersten Halbjahr 1973 sowie der im gleichen Jahr erfolgten Bildung von fünf Arbeitsgruppen müssen nun die gemeinsamen Ziele auf neuen Wegen angestrebt werden. Diese neuen Wege können jedoch nicht vom Arbeitsausschuss im Alleingang, sondern nur gemeinsam mit den Verantwortlichen möglichst aller militärischen Verbände gefunden und beschritten werden. Der Arbeitsausschuss hat daher beschlossen, diesen Problemkreis den Zentralpräsidenten der militärischen Verbände im Spätherbst 1974 an einer Arbeitstagung zur Diskussion zu stellen. Diese Arbeitstagung soll möglicherweise sogar an die Stelle der «Landeskonferenz 1974» treten.

Arbeitsgruppen

Der von der Arbeitsgruppe 3 «Bürger und Soldat» der Landeskonferenz 1973 unterbreitete und von dieser angenommene Antrag ist nunmehr der Schweizerischen Offiziersgesellschaft übermittelt worden. Der Vorsitz der Arbeitsgruppe 4 «Kader» wird von Kolfr Brigitte Cappis (Schweizerische Gesellschaft der FHD-Dienstchefs und Kolonnenführerinnen) übernommen. In der Arbeitsgruppe 5 «Werbung» ist noch kein neuer Vorsitzender ernannt worden.

Petition für eine starke Armee

Der Generalsekretär der Bundesversammlung hat der Landeskonferenz der militärischen Verbände mit Schreiben vom 1. Februar 1974 mitgeteilt, dass die Büros des National- und des Ständerates die Petition für eine starke Armee den Militärkommissionen überwiesen haben. Die ständerrätliche Kommission hat am 28. Januar 1974 getagt. Im Auftrag von Herrn Ständerat Dr. Paul Hofmann, Präsident der Militärkommission, wird der Landeskonferenz mitgeteilt, dass die Kommission das Militärdepartement beauftragt habe, einen Bericht über die zukünftigen finanziellen Bedürfnisse der Armee und die voraussichtlich zur Verfügung stehenden Mittel auszuarbeiten. Die Kommission wird gestützt auf dieses Dokument das von der Landeskonferenz gestellte Begehren weiter behandeln.

Ableger des «Weltfriedensrates» in der Schweiz?

Mit Besorgnis hat der Arbeitsausschuss von der im «Aargauer Tagblatt» vom 21. März 1974 (Titelseite) veröffentlichten Meldung Kenntnis genommen, dass der von Moskau aus gesteuerte kommunistische Weltfriedensrat eine Zweigstelle in Genf errichten will. Allem Anschein nach versucht der Weltfriedensrat, nachdem er 1949 aus Frankreich und 1957 aus Österreich ausgewiesen wurde, nun in der Schweiz Fuss zu fassen. Damit könnte Genf zu einer wichtigen Zentrale der gegen den Westen gerichteten Subversion

und sowjetischen Agitprop-Tätigkeit werden. Der Arbeitsausschuss hofft, dass die Verantwortlichen der militärischen Verbände eindeutig Stellung gegen dieses Vorhaben beziehen und den zuständigen Instanzen gegenüber ihrer Erwartung Ausdruck geben, dass ein solcher Stützpunkt Moskau in der Schweiz keinen Platz finden wird.

Blick über die Grenzen

Grossbritannien

Die neue britische Leichtpanzerfamilie (siehe auch Ausgabe 2/74)

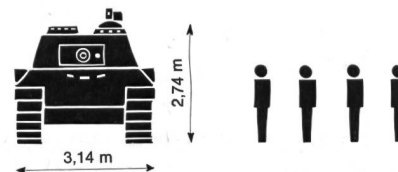
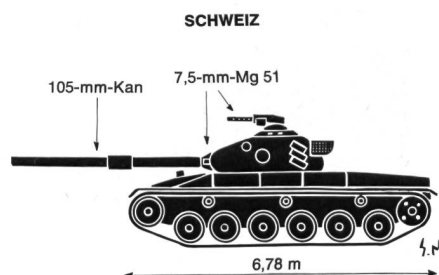
Oberst Norman L. Dodd, London



Aufklärungspanzer SCORPION

Der Aufklärungspanzer Scorpion der britischen Alvis-British Leyland UK Ltd. ist das erste Mitglied einer neuen Reihe von Leichtpanzern, die für den Einsatz in der ganzen Welt entworfen wurden. Das 7938 kg schwere Fahrzeug steht bereits im Dienste einiger Panzeraufklärungsregimenter des Royal Armoured Corps und erste Auslandsaufträge konnten mit Belgien, Per-

Panzererkennung



Kampfpanzer Pz 68

Baujahr 1971
Motor (Diesel) 660 PS

Gewicht 38 t
Max. Geschw. 60 km/h